

Abschlussbericht - Romina Orth

1. Organisation und Vorbereitung

- a. Bewerbung
- b. Visum
- c. Flug

2. Ankunft in Korea

- a. Ankunft
- b. Unterkunft

3. Chungnam National University

- a. Einführungsveranstaltung
- b. Kurse
- c. Buddy-Programm

4. Leben in Korea

- a. Alltag
- b. Ausflüge

5. Rückkehr nach Deutschland

1. a. Bewerbung

Bevor man das spannende Auslandsjahr in Korea beginnen konnte, stand erst die Bewerbung bei der Koreanistik und später dann bei der Chungnam National University (CNU) selbst an. Zum Glück war es für mich relativ einfach, alle Dokumente zu sammeln und die Bewerbungen durchzuführen. Man sollte jedoch darauf achten, dass manche Universitäten neben den Standard-Formularen manchmal auch noch spezielle Nachweise verlangen können. So hatte ich erst etwas kurzfristig erfahren, dass ich ein Empfehlungsschreiben einer meiner Professoren einreichen sollte. Doch da diese Anforderungen sicher von Uni zu Uni unterschiedlich sind und sich auch mit der Zeit ändern können, ist es einfach wichtig, genau zu lesen und im Zweifel nachzufragen, welche Dokumente nötig sind.

Abschlussbericht - Romina Orth

An dieser Stelle ist es denke ich auch wichtig zu erwähnen, dass es an der CNU die Möglichkeit auf ein Stipendium für das erste Semester gibt. Für eben dieses Stipendium bewarb ich mich direkt mit der ersten Bewerbung an der Koreanistik, und erklärte in meinem Motivationsschreiben meine Gründe und Ziele, die ich durch das Stipendium erreichen wollte. Zum Glück wurde ich in das Stipendien-Programm aufgenommen und durfte deshalb das Frühjahrssemester kostenlos im Wohnheim der Universität wohnen.

1.b. Visum

Die rechtzeitige Beantragung des Visums ist ebenfalls extrem wichtig. Leider sind die nötigen Dokumente der CNU erst etwas spät in Deutschland eingetroffen, was zu einer später als von mir geplanten Fahrt nach Frankfurt für die Beantragung führte. Doch aufgrund eines extra mitgeschickten Dokuments der koreanischen Universität, bekam ich das Visum von nur innerhalb einer Woche zugeschickt und war dementsprechend noch in der Zeit. Da das Visum persönlich in Frankfurt oder durch eine Person mit Vollmacht des Visum-Rezipienten beantragt werden muss, ist es intelligent sich zeitig mit Freunden o.ä. abzusprechen, um eventuell Fahrgemeinschaften zu bilden oder Personen festzulegen, welche mit Vollmachten ausgestattet die Beantragung übernehmen.

1.c. Flug

Der Flug nach Korea und wieder zurück nach Deutschland ist preislich nicht unbedingt günstig (gerade als Student), deshalb sollte man sich, sobald man die Daten kennt, nach günstigen Angeboten umschauen. Ich bin mit dem Studenten-Angebot der Asiana Airlines geflogen. Einfach eine Mail mit der Erklärung, dass ich Tübinger Studentin bin und die nötigen Buchungsdetails an die zuständige Mitarbeiterin hat gereicht, und ich hatte meinen Rundflug mit zwei Gepäckstücken für ca. 800 Euro gebucht. Bei diesem Angebot hat man auch die Möglichkeit, nachdem man in Korea angekommen ist, den Rückflug nach Deutschland kostenlos umzubuchen (solange man innerhalb eines Jahrs zurückfliegt). Dies ist besonders praktisch, wenn man noch nicht sicher ist in welcher Wohnsituation man sein wird, wann man ausziehen kann, ob man noch reisen möchte, etc.

Der Flug selbst war der erste Langstreckenflug für mich persönlich, aber es war wirklich recht angenehm. Man sollte einfach an Dinge wie ein Nackenkissen usw. denken, außerdem gibt es ja Entertainment (TV) an Board und das Essen war auch vollkommen okay. Nach dem Flug beziehungsweise in den ersten Tagen kann natürlich die Umstellung auf die andere Zeitzone etwas schwierig sein, doch wenn man darauf aufpasst

Abschlussbericht - Romina Orth

und sich ein bisschen zwingt den Tagesablauf direkt nach der koreanischen Zeit zu planen, gewöhnt man sich eigentlich schnell daran.

2.a. Ankunft

a. Ankunft

Durch einen glücklichen Zufall hatte ich am Frankfurter Flughafen eine weitere deutsche Austauschstudentin (welche in dem gleichen Stipendien-Programm an der CNU war) getroffen und wir sind zusammen nach Korea geflogen. Dies war besonders von Vorteil, da ihr koreanischer Buddy sie am Flughafen abgeholt hatte und mir so auch helfen konnte. Wir sind problemlos durch alle Kontrollen gekommen und konnten direkt vom Flughafen aus gemeinsam den Fernbus nach Daejeon nehmen. Nach ca. 3 Stunden Fahrt kamen wir dann in Daejeon an und wurden dort schon von meinem Buddy empfangen. Wir sind schließlich mit Taxen und unserem ganzen Gepäck zum Wohnheim der Universität gefahren und haben dort das Wohnheimzimmer bezogen. Für all dies, Ankunft in Korea, Busfahrt und Taxifahrt sowie der Einzug in das Wohnheimzimmer, ist es sehr gut einen Buddy (oder andere koreanische Freunde) dabei zu haben. Denn direkt am Anfang brauchte ich persönlich etwas Zeit, mich mit dem fremden Land und der noch recht fremden Sprache zurecht zu finden, und auch in Daejeon sprechen sehr viele Leute absolut kein Englisch.

2.b. Unterkunft

Dank meines Stipendiums durfte ich kostenlos im Wohnheim der CNU wohnen. Ich teilte mir ein 2-er Zimmer mit einer anderen Global Scholarship Program (GSP)-Studentin. In dem Zimmer war eigentlich alles was man brauchte; ein Bett (aber ohne Bettwäsche!), ein Schreibtisch mit Regal, ein Schreibtischstuhl und ein Schrank für jeden. Jeweils drei dieser Zimmer waren zu einem Apartment zusammengefasst und es gab einen Gemeinschaftsraum mit einem Tisch und Külschrank, sowie der Tür zum Gemeinschaftsbad, welches von allen zwölf Bewohnern der Etage genutzt wurde. Weitere Ausstattung gab es auch in Form einer Waschmaschine, eines Wasserautomaten im ersten Stock und einer Mikrowelle draußen vor dem Gebäude. Auch sehr praktisch war die Lage direkt auf dem Campus mit der StudentenCafeteria, einem Convenience-Store, Café, Pizza und Chicken Laden direkt bei den Wohnheimgebäuden. Jedoch sollte man wissen, dass dies alles auf dem Berg liegt, das heißt wenn der Shuttlebus nicht fährt (z.Bsp. Am Wochenende oder in den Ferien) muss man immer zu Fuß laufen, was gerade im Sommer anstrengend werden kann.

Nach dem ersten Semester bin ich vom Wohnheim in das Studentenviertel direkt neben der Universität gezogen. Dort konnte ich den alten One Room

Abschlussbericht - Romina Orth

meines Buddys übernehmen, da sie nach Seoul ziehen musste. Dies hat (besonders dank meines Buddys und der netten Vermieterin) alles gut geklappt und ich werde bis zu meinem Rückflug nach Deutschland in diesem Raum wohnen bleiben. Zwar ist der One Room etwas teurer als das Studentenwohnheim, doch meiner Meinung nach sehr erschwinglich. Zudem ist es direkt im Studentenviertel mit Restaurants, Cafés und Shops gelegen, und sogar näher an dem Sprachzentrum auf dem Campus in dem wir Sprachunterricht haben.

3.a. CNU Einführungsveranstaltung

Bei der Einführungsveranstaltung lernt man seinen Buddy kennen, falls man sich vorher noch nicht getroffen hatte und bekommt alle wichtigen Informationen für das Semester. Zum Beispiel gab es einige Sicherheitshinweise für das Leben in Daejeon, Informationen und Erklärungen mit Hinsicht auf das Einschreiben für Kurse und die Alien Registration Card sowie ein Bankkonto. Die Formulare für letzteres konnte man mit Hilfe des Buddys direkt bei der Veranstaltung ausfüllen und abgeben, sodass der Rest von den zuständigen Koordinatoren geregelt wurde.

Die Einführungsveranstaltung war eine tolle Möglichkeit, um direkt andere Austauschstudenten und deren Buddys kennenzulernen und Kontakte auszutauschen. Dort habe ich zum Beispiel alle GSP Studenten und Buddys kennengelernt, wir haben eine Facebook-Gruppe gegründet und während des Semesters viel miteinander unternommen.

3.b. Kurse

Für den Korean Intensive Course (KIC) habe ich mich vorher per Mail bei meiner

Koordinatorin angemeldet und bin problemlos in den Vormittagskurs von 9 Uhr bis 13 Uhr reingekommen. Ich würde eigentlich jedem empfehlen den frühen Kurs zu nehmen, denn auch wenn es manchmal schwer fallen kann morgens früh aufzustehen, hat man

Nachmittags mehr Zeit sich auch mit anderen Studenten zu treffen, welche meist vormittags keine Zeit haben. In beiden meiner Kurse (Level 3 und 4) hatte ich tolle Lehrerinnen und Klassenkameraden, weshalb der Unterricht auch viel Spaß machte. Vier Stunden jeden Tag kann einem oft etwas viel vorkommen, doch da natürlich zwischen Lese-, Schreib-, Hör-, Grammatik-, und Sprach-Aufgaben immer abgewechselt wird, gewöhnt man sich ganz gut an die Länge. Persönlich finde ich, dass es wichtig ist von Anfang an neben den normalen Wiederholungen/Lernen alleine besonders darauf zu achten, alle Vokabeln gründlich zu lernen und immer zu wiederholen, da

Abschlussbericht - Romina Orth

diese in jedem Level deutlich und schnell mehr werden. Auch in meinem letzten Sprachkurs (Level 5) hatte ich wieder sehr hilfsbereite und nette Lehrerinnen. Hier mussten wir neben den typischen Prüfungen und Reden auch in Gruppen einen kurzen Film selbst schreiben und drehen. Dies war natürlich eine Herausforderung, doch auch eine schöne Abwechslung und es hat viel Spaß gemacht mit den anderen Mitgliedern der Gruppe zu überlegen und zu diskutieren was für einen Film wir machen wollten.

Mein Inhaltskurs im ersten Semester war ein Wirtschaftskurs namens 'Asia Business' bei einem amerikanischen Professor, was zum Glück hieß, dass der komplette Unterricht auf sehr gutem Englisch stattfand. Vorteile dieses Kurses waren die guten Zeiten nachmittags, der Bezug auf Asien und Korea, sowie der Fakt, dass man den Kurs ohne Vorkenntnisse über Business absolvieren konnte. Die Anmeldung für den Kurs war dank meines Buddys einfach, doch die komplette Seite ist auf Koreanisch, was bedeutet ohne einen koreanischen Freund kann die Anmeldung sehr kompliziert werden. Wenn man aufgrund einer Begrenzung der Teilnehmer in einen Kurs nicht mehr reinkommt, kann man auch oft die Professoren persönlich kontaktieren und nachfragen, einige meiner Freunde sind so noch in ihren Wunschkurs gekommen.

3.c.Buddy

Mein Buddy an der CNU hat mir mit so vielen Dingen geholfen und ist eine so gute Freundin geworden, dass ich gar nicht weiß was ich ohne sie gemacht hätte am Anfang hier in Korea. Natürlich hat nicht absolut jeder so viel Glück, doch die meisten Austauschstudenten, die ich getroffen habe, hatten ähnlich gute Erfahrungen mit ihren Buddys, weshalb ich dieses Programm nur empfehlen kann. Man bekommt für das erste Semester automatisch einen Buddy, man kann sich aber auch für das zweite Semester bei Interesse für einen neuen Buddy anmelden.

Mein Buddy hat mich bei meiner Ankunft in Daejeon abgeholt, ein Taxi besorgt und meinen Einzug organisiert (wir waren durch Verspätung des Bus etwas spät und die Leute im Wohnheim sprachen kein Englisch) und mir direkt in den ersten Tagen das Studentenviertel gezeigt sowie wichtige Einkäufe mit mir erledigt. Auch als ich meine Alien Registration Card im Immigration Office von Daejeon abholen musste und bei ähnlichen Aufgaben stand mir meine Buddy immer zur Seite.

Weil wir uns so gut verstanden haben, haben wir uns jede Woche mehrmals getroffen, für

Kaffee, Essen und einfach Gespräche. Sie hat mir auch oft mit meinem Koreanisch Sprachkurs geholfen und erklärt wie ich meine Unternehmungen planen kann. Ich hab ihr dafür viel von Deutschland

Abschlussbericht - Romina Orth

erzählt und ihr mit Englisch geholfen. Oft hat man sich auch mit anderen Austauschstudenten und deren Buddys getroffen, was jedes Mal unglaublich lustig war und uns die Möglichkeit gegeben hat, noch mehr Freundschaften zu schließen. Auch Ausflüge haben wir und ein paar Freunde zusammen unternommen. Also wenn man bereit und offen ist, kann man durch so Programme wie eben das Buddy-Programm tolle Menschen kennenlernen.

4.a. Alltag

Der Alltag in Korea ist gegenüber dem Alltag in Deutschland in vielen Aspekten natürlich anders, aber es gibt auch viele Gemeinsamkeiten. Wie auch in Deutschland zeichnet sich hier der Alltag durch viel Universalität, mit Freunden Essen gehen oder ins Café, und sonstige Hobbys, die man vielleicht ausleben möchte aus. Hier in Korea kann man meiner Meinung nach deutlich öfter zum Essen ausgehen, nicht nur weil die meisten koreanischen Freunde oft danach fragen, sondern auch weil es deutlich günstiger ist. Dafür sind andere Dinge wie zum Beispiel Obst und oft auch Milchprodukte etwas teurer. Deshalb kann es schwierig werden günstig zu kochen, besonders wenn man die meisten Rezepte aus Deutschland kennt. Wenn man also in einem One Room oder etwas ähnlichem mit Küche lebt und kochen möchte, sollte man besonders koreanische (bzw asiatische) Rezepte lernen und definitiv Preise bei Supermärkten und auch lokalen Märkten vergleichen.

4.b. Ausflüge

Ausflüge zu anderen Städten in Korea habe ich meist mit meinen Freunden, sowohl anderen Austauschstudenten als auch koreanischen Freunden, unternommen und so sehr viele interessante Orte kennengelernt. Von einem Besuch im nördlichen Pyeongchang bei den Paralympics, über mehrere Ausflüge nach Seoul, um Freunde zu besuchen und diverse Attraktionen zu sehen, bis hin zum Kirschblütenfestival in Jinhae und Grünteefestival in Boseong; in Korea gibt es in allen Regionen etwas zu entdecken und erleben.

5. Rückkehr nach Deutschland

Ein Jahr im Ausland ist schon eine sehr lange Zeit und genau deshalb hatte sich bei mir auch viel über den Zeitraum angesammelt. Es empfiehlt sich schon früh mit dem Aufräumen und Sortieren zu beginnen, damit man genügend Zeit hat, alle Sachen, die nicht in den Koffer passen werden, per Post nach Hause zu schicken. Sommerklamotten und einige Bücher, die ich nach meiner Rückkehr nicht direkt brauchte, habe ich auch per Landweg verschickt. Das dauert natürlich sehr lange, doch ist preislich um einiges günstiger als das Versenden mit dem Flugzeug. Am Tag des Abflugs

Abschlussbericht - Romina Orth

musste ich schon sehr früh aufstehen und losgehen, um auch meinen Flug um 11 Uhr vormittags nicht zu verpassen. Ich habe zuerst ein Taxi zu der Bushaltestelle der Flughafenlimousine genommen und bin dort um kurz nach 5 Uhr morgens mit dem Bus zum Incheon Airport (hier daran denken und vorher checken welches Terminal, z.Bsp. Terminal 1 für Asiana Airlines) gefahren. Ich war pünktlich um 8 Uhr beim Flughafen und konnte so in Ruhe alle Stationen durchlaufen, um schließlich meinen Flug anzutreten. Zwei wichtige Hinweise zur Rückkehr an dieser Stelle: Erstens ist es am Besten (zumindest in Daejeon) das Ticket für den Airportbus im Internet vorzubestellen oder einen koreanischen Freund zu fragen es für euch zu reservieren, denn je nach dem wann man fährt kann es sein, dass die Tickets am Tag der Fahrt ausverkauft sind. Zweitens sollte man darauf achten, die Alien Registration Card (ARC) bei Immigration am Incheon Airport abzugeben, wenn man endgültig aus Korea abreist. Normalerweise wird man gefragt, ob man innerhalb der gültigen Visumzeit wiederkommt, und wenn nicht wird die ARC einbehalten, doch man sollte auch selbst ein Auge darauf haben, die Karte unbedingt abzugeben.